Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-210476-p0001-6

Register dises Buchs.

1. Bekentnis von der troestlichen Versönigung? beider Naturen in Chro v. Tilem. Heshus.
2. Bekentnis vom h. Abendmal Chri. Heshusij.
3. Brieff von dem Collego der Zu Quedlenburg? versamleten theologen von der Vbi qüst
Vel Scribo Christi / Item judicium Heshusij
4. Brieff von den Newen Arrianischen
5. Vbersehung? der Disputacion, newlich Zu Leipzig wider die Anhaltischen theologen
Brieff von den newen Arianischen
6. Antwort auff etzliche fürgestellte fragen Tilem. Heshusij et c. Daraus
7. Extract oder anzeig aus einem Christlichen Sendbrieff Vnd vermanung D. Heshusij (ein Hilfs. spr)
8. Warnung Vnd Vermanung der von Zerbst an D. Selneccern
9. Kurtze Christliche Antwort auff der Anhaldischen theologen Warnung Vnd Vermanung
10. Selneccari Kurtze ablenung der Christlichen Antwort der Zerbster theologen
11. Auff der Anhaldischen theologen wider D. chemnitium Vnd Selnec.
12. Beweis Das M. Vrsell Arrianisch Vnd sein anhang Newen den Anhaltischen Predigern
13. Polycarpi Hyperi erleuterung Vber 3 fragen / Vrsini Hubers vergert sach.
14. Disputatio de persona Chri Pfaffradij
15. Disputatio 1. de officio prophetico Christi - Berckelmanni
16. Historia passionis et resurrectionis † Justini Groscurt
17. Enchiridion Catechismum Cappij
18. De incarnatione Verbi disputatio per Olearium
19. Disputatio 3. de peccato originis. Hoffmanni
20. Propositiones de Baptismo Heshusij
21. Disputatio de ecclesia Dei - Boetij

Auff der Anhaldischen Theologen wider Doct. Kirchnerum / *Chemnitium* vnnd *Selneccerum* außgesprengte Schrifft / Ein kurtze Christliche vermanung / vnd warnung *Selnecceri.*

Psal. 119.

Ich habe alles dings ein ende gesehen / Aber dein Gebot weret.

Erstlich Gedruckt zu Leipzig.

M. D. LXXXIIII.

IESVS.

WIr wol allzeit diese hoffnung gehabt es solte bey den Anhaldischen Theologen / als vnsern Nachbarn sich keiner gefahr noch vnruhe zubesorgen sein / sonderlich in Religions sachen / vñ in der bekentnis der waren reinen lehre von der Person des HErrn Christi / vnd von seinem heiligen Abendtmal / dieweil der Christliche tewre Fürst vnd Herr / Herr Georg Fürst zu Anhald / etc. Hochlöblicher gedechtnis / diese Lehre in seinen Schrifften der Kirchen Christi aus dem vnfeilbaren Wort Gottes / vnd den Schrifften des Hocherleuchten Mans Gottes D. Lutheri Gottseligen / gemes / dermassen erkleret / geprediget / vnnd hinderlassen / das man sich ehe des Himmelsfalß / denn eines andern fals hette versehen können / vnd zwar noch nicht die vermutung ist (wie sölchs auch in der Apologia bezeuget worden) das die Fürstliche Oberkeit derselben Landen / einigs gefallen an diesem gefehrlichen / ergerlichen / vnd mutwilligen riß haben könne: Jedoch weil das gegenspiel numehr in offenem Druck ist / vnd sich die gar wenigen / so Theologi sein wollen / vnd sich in gemein die Anhaldische Theologos nennen (da doch nicht alle damit zu frieden sein wollen / vnd sich hoch entschüldigen) nicht weisen / erinnern / noch vermanen lassen / So sollen vnd müssen wir solchen riß auch Gott befehlen / biß dermal eins Gott der Oberkeit Herr / jr Hertz erleuchtet / vñ die Anfenger solcher trennung zu erkentnis jres vbelthuns bringet / welchs doch als denn zu lang möchte geharret sein / wie Zachariae 7. geschrieben stehet: Es ist also ergangen / gleich wie gepredigt ward / vnd sie nicht höreten / so wolt ich auch nicht hören / da sie rieffen / spricht der HErr Zebaoth.

Wir sollen vns zwar dieser trennung so sehr nicht annemen / noch vns drüber entsetzē / viel weniger ergern. Wie hat man thun

müssen /

müssen/ da im anfang der repurgirten Lehre des heiligen Euangelii/ D. Lutherus der einige dazumal Held/ mit allen Feinden in der Nachtbarschafft von allen seiten ist vmbgeben gewest/ vnd dennoch Gott sein Wort vnd Warheit durchdringen vnd den Sieg hat behalten lassen? Solchs wird der fromme Gott noch thun/vnd alle Ehrgeitzige/rachgirige/sichere verwirrer/die Gottes ehre nicht suchen/ noch den fried der Kirchen fürdern/ wol wissen zu finden/ obs gleich ein weil bleibt anstehen. *Tandem bona causa triumphat*, Gott ist noch Richter auff Erden/ vnnd sein Wort mus den sieg behalten.

Das weis aber Gott/ das das jetzt gedruckte Buch wider *D. Kirchnerum, D. Chemnicium*, vnd mich gerichtet/ ein lauter büberey vnd mutwill ist/aus Ehrgeitz vnd Rachgier hergestossen. Welchs Gott wol richten wird/ vnd/Gott lob/ alle Christliche ehrliebende richtige Hertzen solchs bereit sehen/ erkennen/ sagen vnd bezeugen.

Denn das sie von der Apologia spöttisch reden auff diese meinung/ 1. Sie sey zu Erffurt im Weinfaß (denn also heist das Hauß/ darin wir geherbergt) gemacht. 2. Vnd es sey Gott zu dancken/ das sich die Chur vnd Fürsten nicht dazu bekandt/noch ein *præfation* dafür gemacht. 3. Auch kein *subscriptio* erfordert noch geschehen. 4. Vnnd sey *Doctor Iacob Andreæ* nicht dazu kommen/ welchs ein gros wunder/vnd nicht ohn vrsach sey/etc. Solchs vnd dergleichen/ ist ja so ein elende offenbare πολυπραγμοσύνη, freuel/ vnd leichtfertigs vrteil/ als mans haben kan. Denn was gehet sie das an/ wo die Apologia aus befehl der frommen Churfürsten gestellet sey? Gott lob/ sie ist gestellet/ auch eben da M. Amlung Prediger zu Zerbst/ ist zu Erffurt im Weinfaß gelegen/ vnd vns vnter augen nie kommen dürffen. Churvnnd Fürsten Namen vnd *Præfation* haben wir aus Christlicher Vnterthenigster einfalt vnd trewem Hertzen widerrahten/ deßgleichen auch die *subscriptiones*, wie alle Brieff beweisen/ welche/ wenn sie es ja haben wollen/jnen zu jhrer schand vnd jrer

lügen offenbarung/so viel daraus zu diesem handel gehörig/ wol sollen herfür kommen Was gehet es sie auch an/weñ die Churfürsten fodern vnd haben wollen? Wenn sie gefordert werden/ so mögen sie kommen/ wer wil sie hindern? Frommen Theologen gebüret zu gehorsamen/ vnd das trewlich auszurichten/das Christlich/erbawlich vnd recht ist/ vnd darumb sie zusammen gefodert werden/ es sagen andere darzu was sie wollen. Vnd gehet vns also jr geuckeln/eindringen/ ehrsucht/rhat her/rhat hin/verdacht/vnd argwohn gar nichts an/vñ ist die Kirche hierin nichts zu verunruwigen/ noch mit vielen geschwetz vnd vnnützem plaudern zu betrüben.

Was belangt die Lehre an jr selbst/ ist dieselbig also erkleret/ das es keiner newen erklerung/noch der jrthumb widerlegung bedarff. Vnd was sie fürbringen/ das jrrthumb sol sein/ das ist (Gott lob vnd danck)dermassen in der Apologia ausgesetz das sie vnd andere nimmermehr kein vrsach haben/ vnsere Kirchen damit zubeschweren /wie in der antwort auff jhr fürgeben/ so es ja von nöten sein wird/sol erwiesen werden. Vnd ist allein jtzt diß vnsere bitte/Der Christliche Leser wolle die Apologiam/ vnd jhr schreiben gegeneinander halten vnd lesen so wird er die Warheit vnd richtigkeit aus vnser Apologia/ vnd die nichtigkeit vnd mutwillen aus jrer Schrifft gnugsam erkennen. Denn diß der beste weg ist/ das man Warheit vnd calumnien gegen einander helt/ vnd sihet als denn/was vnd wo die rechte Warheit sey. Deñ das wir von richtiger Lehre an der Jesuiter böse schrifften sollen gewiesen werden/wie sie vns weisen wollen/ist je ein Satans griff. Vnnd wenn der Teuffel selbs ein Buch wider vns schriebe/so dürffen diese Leute andere dahin weisen/ vñ des Teuffelsbuch loben. Dahin ists leider komen/Gott erbarms. Sie mögen sehen/ das sie sich nicht zu zeitlich auff die Jesuiter beruffen.

Wir vermanen/bitten/ vnd flehen nochmals/man wolle bey erkandter vnd bekandter Warheit schlecht vnd recht bleiben/wie dieselbige ein jeder from̃er Christ gedenckt zubringen für das Gericht Gottes. Wir bitten auch/ vnser new Widerpart wolle nicht

grübeln

grübeln/vnd vbel nicht erger machen. Ich vermane jetzt allein/ vnd bitte jnnen zuhalten/ vnd zu fernerm riß / vnd endeckung verschwiegner wol zugedeckter hendel dieser streitmacher/ nicht vrsach zu geben noch den cot zu rüren/ daraus wol nichts rümlichs solt entstehen. Denn sie ja selbs können gedencken/ das wir zu jhrer öffentlichen vngründtlichen beschüldigung nicht sollen still sein/ noch Gott vnd der Kirchen das jre vergeben. Vnd so sie ja an vns wollen/ mögen sie die Wag mit vns halten / wie sie meinen/ aber durch Gottes gnad sich selbs ablauffen vnd zuschanden machen. Gottes Geist in vns/ sol dem bösen Geist/ ob Gott wil/ begegnen / so es je nicht sein kan noch sol.

Auff das wir aber nicht schirmschlege thun / noch auff vngewisse zweiffelhafftige reden / vnnd nichtigs fürgeben die arme benachtbarte Kirchen/ auffhalten vñ jrr machen/ So müssen wir zuvor auch öffentliche erklerung haben / ob wirs gleich gnugsam vnd vberflüssig für vnser Person wissen.

1. Ob die Scribenten des ausgegangenen Anhaldischen Buchs/ Das ist/ Amlung/ Freihuff/ vnd derer consorten Calunnisch sein/ oder nicht. Deñ das sie nicht wollen Lutherisch genennet werdē/ wird sich die vrsach selbs finden/ weñ sie sich erkleren.

2. Ob sie es halten mit dieser Kirchen / in diesen Landen/ Meissen/ Sachsen/ Marck/ Türingen/ etc Lehre vnd bekentnis/ von der Person Christi/ vnd vom heiligen Abendmal/ wie solche Lehre durch den heilsamen Gottes werckzeug D. Lutherum vns von Gott gegeben ist/ vñ auch in den schrifften des frōmen Fürst Georgen zu Anhald etc. verfasset/ vnd in dem Buch der Christlichen *Concordi* widerholet ist/ Oder ob sie was anders haben.

Was ferner ander hendel belangt wird sich alles selbs geben/ wenn wir ja antworten/ vnd mit jnen zu thun haben sollen. Runde erklerung gehöret hiezu. Sonst ist alles vmb sonst / was sie schreiben / da niemandt von den Einfeltigen wissen kan/ wer sie noch sind/ vnd was sie gleuben Gott helffe vns/ vnd heilige vnd erhalte vns wider alle Feinde in seiner Warheit. Sein Wort ist

die Warheit: Vnd verleihe vns Christliche heilsame einigkeit/ vnd nachbarliche trew vnd ruhe Sihe wie fein vnd lieblich ists/ das Brüder eintrechtig bey einander wohnen/ vnd miteinander die Himmel pflantzen. *Lipsiæ 24 Augusti, die Bartholomæi: manu Selnecceri S. 1584.*

Psal. 122.

Wünschet Jerusalem glück/ Es müsse wolgehen denen/ die dich lieben/
Es müsse fried sein inwendig deinen Mawren/ vnd glück in deinen Pallasten/
Vmb meiner Brüder vnd Freunde willen/ wil ich dir frieden wünschen.
Vmb des Hauses willen des HERRN vnsers Gottes/ wil ich dein bestes suchen.

Gebetlein.

HERR Jesu hilff/ dein Kirch erhalt/
Wir sind sicher/ arg/ faul vnd kalt/
Gib glück vnd heil zu deinem Wort/
Gib/ das es schall an manchem ort.
Erhalt vns nur bey deinem Wort/
Vnd wehr des Teuffels trug vnd mord/
Gib deiner Kirchen gnad vnd huldt/
Fried/ einigkeit/ mut vnd gedult.
Den stoltzen Geistern were doch/
Die sich mit gwalt erheben hoch/
Vnd bringen stets was newes her/
Zu felschen deine rechte Lehr.
Die sach vnd ehr/ HErr Jhesu Christ/
Nicht vnser/ sondern ja dein ist.

Dar-

Darumb so steh du denen bey/
Die sich auff dich verlassen frey.
Dein Wort ist vnsers Hertzen trutz/
Vnd deiner Kirchen warer schutz/
Dabey erhalt vns/ lieber HErr/
Das wir nichts anders suchen mehr.
Gib /das wir leben in dem Wort/
Vnd darauff ferner fahren fort/
Von hinnen aus dem Jammerthal/
Zu dir in deinen Himmels Saal.

Von der Vbiquitet/kurtzer/ gründtlicher bericht *ex historia fol.* 77.

DAs stück von der *Vbiquitet* oder Allenthalbenheit haben die Sacramentirer aus etlichen Worten D. Lutheri erhascht / vnd darüber viel wesen gemacht/ die Leute von den einfeltigen klaren Worten der einsetzung abzuführen / vnnd in eine andere verwirrete weitleufftigkeit zu bringen Denn Zwingel hat D. Luthero schuld gegeben/als machte er mit solcher seiner *disputation duo infinita*, nemblich/das ewige vnendliche wesen der Gottheit / vnd darnach als setzte er vnd machete gleichsfals die angenomene vnd persönlich mit der Göttliche Natur des Sons Gottes vereinigte Menschliche natur auch *alterum infinitum* das die auch *infinita & immensa essentia* worden were.

Darauff sagt D. Lutherus/Nein/vnd streitet allein/das es mit der angenommenen vnd persönlich vereinigten Menschlichen Natur Christi nicht die meinung habe/ als wie Antorff an einem kleinen platz vnd ort des grossen Meers gelegen / vnd anstosse/oder wie *Corpus planeta* an einem einzigen ort seines grossen weiten *Circuli* gehefftet/ oder wie ein edler Stein in einē grossen weiten Ringe an einē kleinen örtlein desselbē versetzet/oder als

wenn

wenn ein klein steinlein etwa henget vnd klebet an einem geringen ort eines grossen Felsen / der da *mole sua* sehr fern vnd weit sich erstreckt vnd außbrtitet/wie die jetzigen Sacramentirer disputirn vnd reden.

Denn wenn wir hielten vnd lehreten/ das der Sohn Gottes nur allein an einem einigem ort seine angenommene vnd persönliche vereinigte Menschliche Natur / mit vnd bey sich gegenwertig hette/ aber an andern orten/da wir gleich auch sein Wort vnd verheissung von haben/ were der Sohn Gottes ohn oder ausser seiner persönlichen vereinigten Menschlichen Natur / so würde vnd were die Person getrennet / welche bestehet in persönlicher vereinigung beider Naturen.

Wie auch viel Vnfleter vnd Sewe daraus haben folgern wollen/von allen Schüsseln vnd Kannen/vnd was noch gröber vnd vnfletiger ist / vnd was D. Lutherus aus gebürlichem eiffer geantwortet/ist aus diesen seinen eignen worten gnugsam zu sehē.

Ich werde vielleicht andere Schwermer kriegen / die mich fahen wollen/ vnd fürgeben /ist denn Christi Leib an allen orten/ Ey so wil ich jhn fressen vnd sauffen in allen Weinheusern / aus allen Schüsseln / Gleser vnd Kannen

Hörestu es nu du Saw/ Hund/ oder Schwermer/wer du vnuernünfftiger Esel bist. Weñ gleich Christi leib an allen endē ist/ so wirstu jn darumb so bald nicht fressen/noch sauffē/noch greiffē.

Warumb das? Darumb das ein anders ist / wenn Gott da ist/vnd wenn er dir da ist. Denn aber ist er dir da/ wenn er sein Wort dazu thut/vnd bindet sich damit an/vnd spricht /Hie solstu mich finden. Wenn du nu das Wort hast/ so kanstu jhn gewißlich greiffen vnd haben/vnd sagen / Hie habe ich dich/ wie du sagest.

Das ist nicht wider einander/sondern der Schrifft vnd dem Glauben gemeß / das Christi Leib zu gleich im Himmel vnnd im Abendmal sey. Vnd ist gegründet eigentlich in dem ersten Artickel/ Ich gleube an Gott den Vater / Allmechtigen/Schöpffer Himmels vndder Erden.

Es

Es beschwert (sagen sie) die Leute solcher Artickel/ denn es ist schwer zu gleuben/das ein Leib sey zu gleich im Himmel vnnd Abendmal

Da steckts nu. Wenn etwas zu gleuben schwer ist/der gleube vnd spreche es sey nicht war/etc.

Deßgleichen hat D. Lutherus auch in seiner grossen bekentnis sich deutlich vnd rundt erkleret / aus was vrsachen/vnd auff was meinung er von der *Vbiquitet* gedisputiret / vnd hat zugleich gewiesen/warumb die Sacramentirer darnach so sehr grüblen/ das Lutherus darüber im handel vom Sacrament mit jnen streiten solte/vnd was es für weitleufftigkeit mit sich bringen würde/ wenn man solche weitleufftige *disputation* in dem handel vom Abendmal mit einmengen oder einführen wolt lassen/ Gibt derwegen den raht/das man einfeltig bey den Worten der einsetzung bleiben sol/vnd zeiget an/mit was massen vnd bescheid ohne nachteil des geheimnis von der persönlichen vereinigung/die *disputation de vbiquitate* könne in diesem handel bey seits gesetzt werden/ wie seine eigene wort anzeigen. // N3

Denn also sagt er: Das ich beweisete / wie Christus Leib allenthalben sey/weil Gottes rechte hand allenthalben ist/das thete ich darumb (wie ich gar öffentlich daselbst bedinget) das ich doch ein einige weise anzeigte / damit Gott vermöchte /das Christus zugleich im Himmel vnd sein Leib im Abendmal sey / vnd vorbehielte seiner Göttlichen Weißheit vnnd macht/wol mehr weise/ dadurch er dasselbige vermöcht/weil wir seiner gewalt ende noch maß nicht wissen.

Warumb henget sich (aber) der Geist an die einige weise von mir angezeigt? Auff das er damit die einfeltigen narret / das sie dieweil nicht sehen solten/wie er vberhin springe / da er antwortensol/ vnnd also ein ander spiel anfienge/ damit er vns von der bahn risse/das wir der sachen die jhn engstet/vergessen Wenn ich nun mit jnen stritte vber derselbigen meiner angezeigten meinung/ so hetten sie gewonnen spiel/Warumb? Darumb das sie

dadurch vrsach hetten nicht zu antworten auff den rechten knote/ der sie druckt/vnd gleichwol ein Buch vmbs ander schreiben

Item/Wenn gleich der Geist meine angezeigte weise köndte vmbstossen (als er nicht thun kan) so hette er damit noch nichts ausgericht / weil damit noch nichts beweiset were / das die zwey wider einander sein? Christus im Himmel/vnd sein Leib im brot. Er mus beweisen/das nicht allein dieselbige weiß vnmüglich sey/ sondern auch das Gott selbst kein andere weise mehr wisse noch vermöge.

Item/Weil wir aus der Schrifft beweisen/das Christus Leib / kan auff mehr weise / denn auff leibliche weiß (*localiter* oder *circumscriptiué*) etwa sein/so haben wir damit gnug erstritten/das man den worten sol gleuben wie sie lauten / (Das ist mein Leib) weil es wider keinen Artickel des glaubens ist/vnd darzu der Schrifft gemeß ist/ als da sie Christus Leib durch versigelten stein /vnd verschlossene Thür führet. Deñ weil wir eine weise können anzeigen vber die leibliche vnd begreiffliche weiß/wer wil so küne sein / das er Gottes Gewalt wolt messen vnd vmbspannen/als der nicht auch wol andere mehr weise wisse/etc.

Solche meinung die *disputation* von der *Vbiquitet* belangend / ist auch hernach vnter D. Lutheri Sprüchen/ so er guten Leuten in jre Bücher geschrieben/verzeichnet worden / *Tomo Ienensi Octauo* deutsch *Pagina* 341.

Es wird der ware Leib/ vnnd das ware Blut Christi im Brot vnd Wein zu essen vnd zu trincken gegeben. Nu erhebt sich eine Frage. Wie kan Christus leiblich im Sacrament sein / so doch ein Leib an vielen orten zugleich nicht sein kan? Hierauff antworte ich also/ Christus hat gesagt/ er wolle da sein / darumb ist er warhafftig im Sacrament/vnd dazu leiblich. Darum̃ ist er warhafftig da/vnd sol auch kein andere vrsach solcher leiblichen gegenwertigkeit gesucht werden/denn diese/ die wort lauten also/ Darumb mus es also geschehen/wie sie lauten. Was aber den leib belanget/ kan Christus/wenn er nur wil / allenthalben oder an allen orten sein Darum̃ hat es ein andere meinung mit seinem vnd vnserem Leibe.

Vom

Vom allenthalben oder an allen orten sein / sol nicht di-
sputiret werden. Es ist viel ein ander ding in dieser sache. So
reden auch die Schul Theologen hie nichts vom allenthalben/
sondern behalten den einfeltigen verstandt von der leiblichen ge-
genwertigkeit Christi.

Aus diesem worten D. Lutheri sihet ein jeder frommer Christ
gar wol / das wir in diesen leben nichts sollen noch können vns
mit weitleufftigen disputiren einlassen / weil die persönliche verei-
nigung beider Naturen in Christo / vñ die einwonung der gantzen
fülle der Gottheit in der angenommenen Menschlichen Natur
ein sonderlich gros / Göttlich vbernatürlich vñ vns vnausforsch-
lich vnd vnbegreifflich geheimnis ist / welches vollkommene er-
kentnis wir sparen wollen ins ewige leben / da wir den HErrn
Christum anschawen werden / wie er ist / jnnerhalb aber jhne vber
al erkennen / ehren / vnd anruffen / wahren Gott vnd Menschen
vnzertrenlich / vnd vns an sein Wort halten / vñ demselben gleu-
ben / vñ nicht *temerè* etwas *asseuerirn*, da wir nicht das ausdrück-
liche Wort Gottes von haben / Noch auch *temeré* etwas ver-
dammen / da wider Gottes Wort selbst nicht ist / sondern bleiben
intra terminos & metas; Nemblich / bey dem ausgedruck-
ten vnfeilbaren Wort Gottes / vnd sparen / wie ge-
sagt / das vbrige / das vns in diesem leben
zu hoch vnd vnnußforschlich ist /
ins ewige leben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-210476-p0014-9

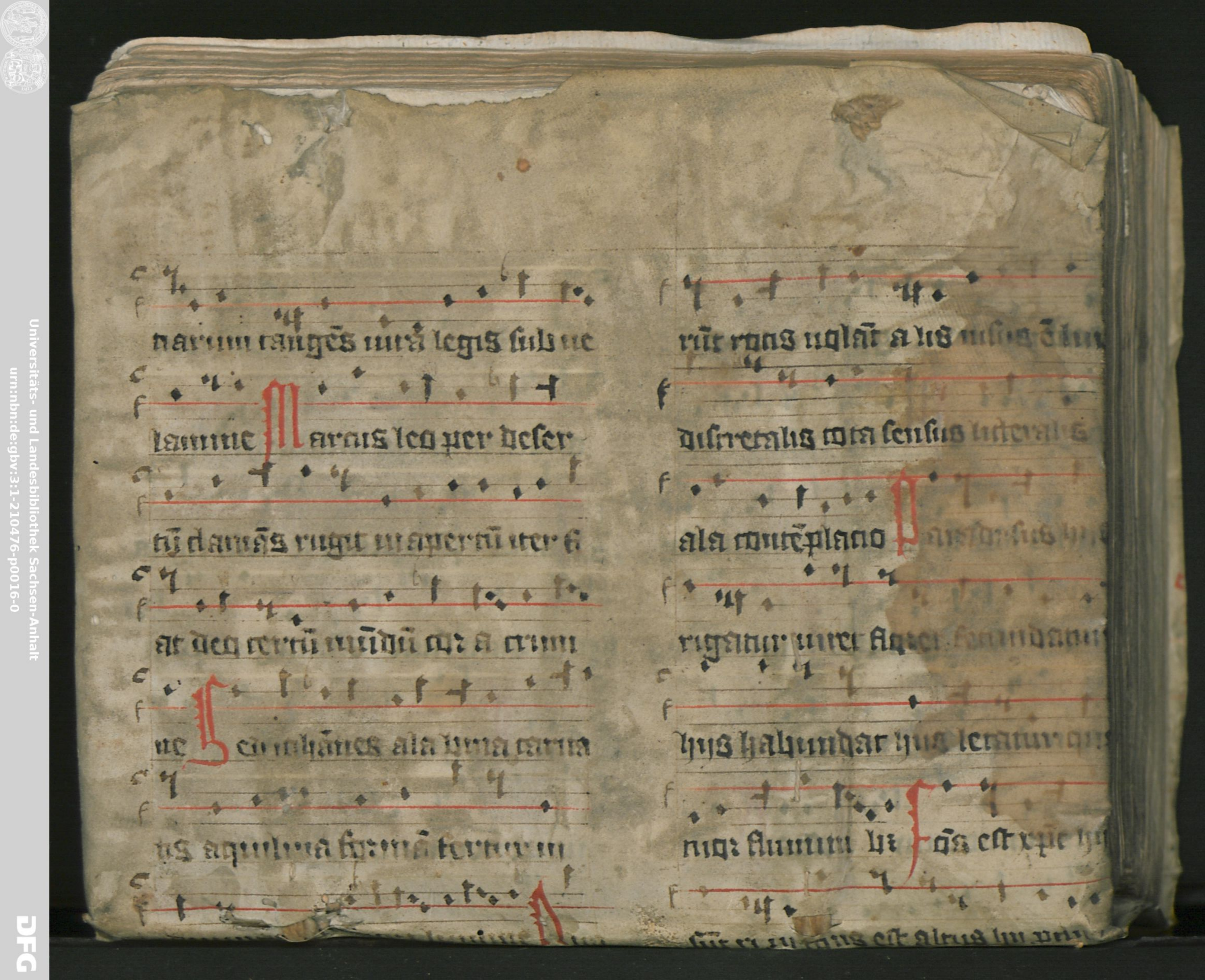
Yg 3350

ULB Halle
003 560 996
3

TA 7 02

nur 4 u. 11
vorhanden

VD17



tiarum tangēs uirā legis sub ue
lamine Marcus leo per deser
tū clamās rugit in apertū iter fi
at deo certū mūdū cor a crimi
ne Sedrichānes ala bina carna
tis aquilina formā fertur in

rūt rotis uolāt a lis uisus ē lu
discretalis tota sensus litteralis
ala contēplacio Paradisus hys
rigatur uiret flor et fecundatur
hys habundat hys letatur qui
tuor flumini Fons est xpc hy

Auff der Anhaldischen Theologen wider Doct. Kirchnerum/ *Chemnitium* vnnd *Selneccerum* außgesprengte Schrifft/ Ein kurtze Christliche vermanung/ vnd warnung *Selnecceri.*

Psal. 119.

Ich habe alles dings ein ende gesehen/Aber dein Gebot weret.

Erstlich Gedruckt zu Leipzig.

M. D. LXXXIIII.